

Auf einen Blick

Rot – süß – gesund – und in Niedersachsen „produziert“!

Fragaria gehört zur Familie der Rosaceae und ihre Früchte werden als Sammelnussfrüchte bezeichnet. Die Besonderheit: Bei ihnen liegen die Nüsschen nicht im Fruchtfleisch, wie bei den Hagebutten, sondern auf dem Fruchtfleisch. Es handelt sich bei dieser Beschreibung natürlich um die Erdbeere, die botanisch tatsächlich nicht zu den Beeren gehört. Angeblich spielte die Erdbeere bereits in der Steinzeit bei der Ernährung unserer Vorfahren eine Rolle. Zumindest ab dem 18. Jahrhundert begann nachweislich durch Kreuzung verschiedener Sorten die Entwicklung zur heutigen Gartenerdbeere. Nach Informationen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung verspeist jeder Bundesbürger rund 3,4 kg dieser Früchte (2009/10).

Seit 1997 hat sich die Anbaufläche für Erdbeeren im Freiland in Niedersachsen mehr als verdreifacht. Umfasste die Anbaufläche damals 955 ha, so wurden 2011 insgesamt 3 156 ha für den Erdbeeranbau genutzt. Die Landwirtschaft ist hinsichtlich der Ernterträge grundsätzlich sehr stark vom Wetter abhängig – Temperatur, Niederschlag, Sonnenschein. Da die Erdbeere besonders empfindlich ist und bei Regen zur falschen Zeit am Strauch verfault, können die Erntemengen pro ha besonders stark schwanken. Durch entsprechende Sortenauswahl und Anbaumethoden (z.B. Folienabdeckung) konnten die Ernterträge dennoch im Laufe der Jahre erhöht werden. Lag die Erntemenge 1997 bei rund 8,6 t/ha, konnten 2011 12,1 t/ha geerntet werden. Spitzenjahre wie 2007 brachten sogar 15,6 t/ha Erdbeeren. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 38 211,6 t der süßen Früchte in Niedersachsen produziert.

Bundesweit wuchsen 2011 auf 13 488 ha Erdbeeren im Freiland. Der Anteil von Niedersachsen betrug hinsichtlich der Anbaufläche 23,4 % und Niedersachsen war damit Erdbeerland Nr. 1 vor Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von 18,6 %. Bezogen auf die Erntemenge von 145 680 t

in Deutschland lag Niedersachsen erneut mit einem Anteil von 26,2 % an der Spitze, abermals gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 21,6 %; es folgten Baden-Württemberg (19,7 %) und Bayern (10,1 %).

Erdbeeranbau unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen spielt in Niedersachsen eine geringe Rolle. Von den 360 ha Anbaufläche, die es 2011 bundesweit gab, konnte Nordrhein-Westfalen die größte Fläche aufweisen (167 ha). In Niedersachsen existierten hingegen lediglich 40 ha entsprechend geschützter Anbaufläche. Unter diesen Schutzabdeckungen konnten im vergangenen Jahr allerdings im Bundesdurchschnitt 24,3 t/ha geerntet werden; das sind mehr als doppelt so viele Erdbeeren wie im Freiland (10,8 t/ha im Bundesdurchschnitt) geerntet wurden.

Die in Niedersachsen produzierten Erdbeeren können nicht alle von den Niedersachsen allein verzehrt werden. Über die Mengen, die in andere Bundesländer verkauft wurden, gibt es leider keine statistischen Daten. Allerdings findet eine Ausfuhr von frischen niedersächsischen Erdbeeren auch über die Landesgrenze hinweg statt. So wurden 2011 (vorläufige Ergebnisse für Einfuhr und Ausfuhr) vor allem 1 117,3 t Erdbeeren im Wert von 2,7 Mio. Euro nach Frankreich verschickt und 812,3 t Erdbeeren im Wert von 1,6 Mio. Euro nach Dänemark. Deutlich kleinere Mengen traten ihre Reise nach Italien, die Niederlande, Polen, Schweden, die Russische Föderation, die Schweiz und Rumänien an.

Erdbeeren werden auch nach Niedersachsen eingeführt. Gründe dafür sind unter anderem günstigere Preise oder aber frühere/zeitversetzte Erntezeiten in südlichen Ländern oder in Gewächshäusern. Im vergangenen Jahr sind 660,8 t Erdbeeren im Wert von 1,8 Mio. Euro aus den Niederlanden eingeführt worden und 341,0 t Erdbeeren im Wert von 0,45 Mio. Euro aus Polen. Mit Mengen von 101 bis 121 t wurden Erdbeeren zudem aus Dänemark, Spanien und Italien bezogen.

Annegret Vehling

